

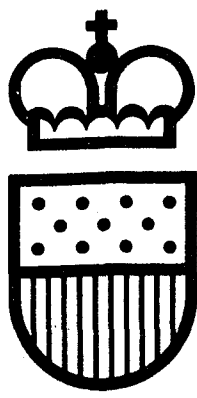
AZ - FL-9494 Schaan

Dienstag,
30. September 1980
113. Jahrgang - Nr. 184

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner Volksblatt

Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen



Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Alkoholgetränksteuer:

Das Gewerbe will nicht mehr länger warten

Regierung wird zum Handeln aufgefordert — Entscheidung heute Dienstag?

Fällt heute Dienstag eine wichtige Vorentscheidung im Zusammenhang mit der von der Gewerbebesenossenschaft immer wieder geforderten Abschaffung der Sondersteuer von 10 Prozent auf Bier und Wein (Alkoholsteuer)? Die Regierung tritt bekanntlich jeden Dienstag zu ihrer wöchentlichen Sitzung zusammen. Und in dieser Woche läuft auch eine ultimative Frist ab, welche die Gewerbebesenossenschaft der Regierung schriftlich gesetzt hat. Falls die Regierung nicht in nützlicher Frist von sich aus beim Landtag einen Gesetzesantrag zur Abschaffung der Alkoholsteuer stellen will, stellt das Gewerbe die Lanclerung

einer eigenen Gesetzesinitiative in Aussicht!

Auch die Frage der Abschaffung der Alkoholsteuer entbehrt nicht einer gewissen, parteipolitischen Brisanz: die VU hatte die Abschaffung nämlich vor den letzten Wahlen im programmatischen Sinne versprochen. Als die Regierung dann nach der letzten Delegiertenversammlung des Gewerbes auf diesen Punkt hingewiesen wurde, blieb es zunächst ruhig. Briefe der Gewerbebesenossenschaft lagen während Monaten unbeantwortet bei der Regierung.

● Schliesslich liess sich der Regierungschef nach langem Drängen in dem Sinne vernehmen,

dass die Abschaffung der Alkoholgetränksteuer Bestandteil der ins Haus stehenden Gesamtsteuerreform sei. Die Hoffnung auf eine baldige Beseitigung dieser Sondersteuer waren damit begraben. Denn niemand im Lande glaubt, dass die derzeitige Regierung in der Lage ist, eine Gesamtsteuerreform innerhalb nützlicher Frist durchzuführen.

Dazu kommt, dass die Abschaffung der Alkoholsteuer bereits in einem ersten Expertenbericht der Regierung zur Steuerreform (vor den letzten Wahlen im Jahre 1977) als gerechtfertigt und empfehlenswert bezeichnet wurde. Denn die in einer Notlage entstandene Son-

dersteuer auf Bier und Wein diskriminiert insbesondere den liechtensteinischen Handel und ist ausserdem faktisch gar nicht zu kontrollieren. Unsere Steuerbehörden müssten praktisch jede Einkaufstasche prüfen, die jemand aus Richtung Buchs, Sargans oder Haag mit ins Land bringt.

● Deshalb will sich das Gewerbe nicht mehr länger hinhalten lassen. Der unlängst an die Regierung gerichtete Brief spricht eine klare Sprache und zwingt diese nun zweifellos zum Handeln.

Die letzte Volksabstimmung über die Abschaffung fand am 6. Oktober 1968 statt. Damals ging sie (bei einer Stimmbeteiligung von 70,8 Prozent) mit 1214 JA gegen 1565 NEIN aus. Wer mit NEIN stimmte, der sprach sich damals gegen die Abschaffung und für die Beibehaltung aus. Beobachter der politischen Szenerie sind damals wie heute der Meinung, dass das Resultat anders herausgekommen wäre, wenn auch die Fragestellung anders gelautet hätte.

Baureportage:

Triesenberger Dorfzentrum

Ende August dieses Jahres ist das neue Dorfzentrum Triesenberg in einem feierlichen Akt und unter Mitwirkung der Dorfvereine seiner Bestimmung übergeben worden. Im Innern der heutigen Ausgabe finden Sie eine Baureportage über dieses Millionenprojekt und einen ausführlichen Bericht des Architekten. (Seiten 8—13.)

FBP

Heute Ortsgruppenversammlung FBP Triesenberg

Heute Dienstag abend um 20.15 Uhr findet im Gasthof «Edelweiss» eine Ortsgruppenversammlung der FBP Ortsgruppe Triesenberg statt, zu der alle Freunde der Partei herzlich eingeladen sind. Im Mittelpunkt der Versammlung stehen die Neuwahlen des Parteivorstandes und der Delegierten. Im Anschluss an die Wahlgeschäfte findet eine allgemeine Diskussion zu aktuellen gemeinde- und landespolitischen Themen statt.

Tödlicher Verkehrsunfall

Absturz eines Fahrzeuges in Triesenberg

(Pol.) - Am Samstag gegen 17 Uhr ereignete sich auf einer Mellorationsstrasse im Triesenberger Gemeindegebiet Bleika ein folgenschwerer Verkehrsunfall, dem der 59jährige Forstarbeiter Josef Bühler aus Triesenberg zum Opfer fiel. Aus bisher unbekannter Ursache geriet der Autolenker über den talseitigen Fahrbahnrand hinaus, kollerte sich mehrmals überschlagend, die Wiesenböschung und anschliessend durch eine Waldschneise hinunter, wobei das Fahrzeug etwa 200 Meter unterhalb der Absturzstelle gegen mehrere Buchen prallte und Feuer fing. Der Fahrzeuglenker wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt dabei sehr schwere Verletzungen. Er wurde vom Rettungsdienst des Liechtensteinischen Roten Kreuzes ins Krankenhaus nach Grabs und anschliessend ins Kantonshospital nach St. Gallen überführt, wo er noch am gleichen Abend seinen schweren Verletzungen erlag. Das Fahrzeug brannte vollständig aus und musste von der herbeigerufenen Feuerwehr Triesenberg gelöscht werden.

Arlberg-Strassentunnel

Erhöhung der Mautgebühren ab 1. Oktober 1980

Ab morgen Mittwoch werden die Mautgebühren der Arlberg-Strassentunnel AG nach einem Beschluss des österreichischen Finanz- und Bauministeriums kräftig erhöht. Die Einzelkarte für Personautos, Kombiwagen und Motorräder kostet 140 statt bisher 120 Schilling. Der Zehnerblock wird von 450 auf 600 Schilling angehoben und gilt nur mehr ein Jahr (bisher zwei Jahre). Die Tarife für Lastkraftwagen und Autobusse jedoch bleiben unverändert. Nachdem im Frühjahr die «Sommervergünstigung» gestrichen worden war, handelt es sich um die zweite Strassenzollerhöhung in kurzer Zeit, die mit der allgemeinen Preissteigerung in Oesterreich begründet wird.



100 Jahre Vorarlberger Rotes Kreuz:

Dank für harmonische Zusammenarbeit

Eindrucksvolle Feierstunde in Feldkirch / I.D. Fürstin Gina überbrachte Grüsse aus Liechtenstein

Im Rahmen eines offiziellen Festaktes in der Stadthalle Feldkirch wurde am Samstag die Gründung des Vorarlberger Roten Kreuzes vor 100 Jahren festlich begangen. Der Präsident, Dr. Karl Jochum, konnte aus diesem Anlass eine grosse Zahl von Persönlichkeiten begrüßen, u. a. den Vorarlberger Landeshauptmann Dr. Herbert Kessler, die Landesräte Dipl. Vw. Siegfried Gasser, Dipl. Ing. Karl Werner Rüschi und Fredy Mayer sowie an der Spitze zahlreicher ausländischer Ehrgäste die Präsidentin des Liechtensteinischen Roten Kreuzes I.D. Fürstin Gina.

Präsident Jochum betonte, dass trotz 100 Jahre Rotes Kreuz diese Organisation kein Traditionsverein sei, sondern die aktive Bewältigung von Gegenwart und Zukunft Zeugnis einer ständigen Fortentwicklung ist. Das Rote Kreuz in Vorarlberg sei heute in der Bevölkerung voll integriert und nur diese Verwurzelung ermögliche die umfangreichen Leistungen. Mit dem Dank für das Verständnis aber auch für die materielle Hilfe von öffentlichen Stellen ebenso wie aus der Bevölkerung verband der Präsident die Bitte, dass auch im 2. Jahrhundert des Bestehens alle Bevölkerungskreise dem Roten Kreuz die Treue halten mögen.

In seiner Festansprache ging der Präsident der Vorarlberger Industriellenvereinigung, Kom. Rat Helmuth Warnecke, auf den Ursprung des Roten Kreuzes ein. Er schilderte in wenigen, aber treffenden Sätzen, wie der Genfer Kaufmannssohn Henry Dunant auf Grund des Kriegsgeschehens von Solferino zur Gründung der Rotkreuz-Idee im Jahre 1862 durch sein damaliges Buch kam. Warnecke betonte aber auch die rasche Wandlung vor allem in Vorarlberg, die das Rote Kreuz von einer ursprünglichen Kriegshilfe-Organisation für Verwundete und Verletzte zu einer umfangreichen zivilen Hilfs- und Katastropheneinsatzorganisation werden liess. Stichworte wie Lawinenkatastrophe im Grosswalsertal im Jahre 1954, aber auch die Hochwassereinsätze des Roten Kreuzes 1910 sind Beweise dafür.

Neben Grussworten von I.D. Fürstin Gina von Liechtenstein, die den Dank für die bisherige harmonische Zusammenarbeit mit dem Nachbar aussprach, betonte auch der bayrische Staatsminister a.D. Dr. Bruno Märk, dass die Humanität ebenso wie die Rotkreuz-Idee keine nationalen Grenzen kenne.

Landeshauptmann Dr. Herbert Kessler erinnerte an den Gründer des Roten Kreuzes, Henry Dunant, und hob insbesondere den Dank der Landesregierung im Namen der gesamten Bevölkerung für die geleistete Tätigkeit des Roten Kreuzes in Vorarlberg hervor.



Im Rahmen der Feierstunde zum 100jährigen Bestehen des Roten Kreuzes in Vorarlberg überbrachte I.D. Fürstin Gina am Samstag in der Stadthalle Feldkirch die Wünsche des LRK und dankte für die lange und harmonische Zusammenarbeit der beiden Rotkreuz-Organisationen über die Grenze.

Hinweis:

Kampf um Eigenständigkeit

Gedanken zur liechtensteinischen Volks- und Landeskunde

Der Kampf um die staatliche Eigenständigkeit, um internationale Anerkennung, sowie die Erhaltung des eigenen, natürlich gewachsenen Volkstums, hat für Liechtenstein aufgrund seiner Kleinheit seit jeher Bedeutung gehabt.

In den letzten Jahren und Jahrzehnten mussten die Bemühungen um unsere Eigenart und Eigenständigkeit noch verstärkt werden: die fortschreitende, europäische Inte-

gration erfordert mehr aussenpolitische Präsenz. Der starke wirtschaftliche Aufschwung und das eng damit zusammenhängende Problem der Ueberfremdung, stellt die Eigenart Liechtensteins von innen her in Frage. All diesen Aspekten war ein Vortrag gewidmet, den alt Regierungschef Dr. Alexander Frick anlässlich der Jahrestagung des Alemannischen Instituts in Vaduz hielt. Lesen Sie heute im VOLKS-

BLATT den 2. Teil des Referates von Dr. A. Frick (Seite 3).

● Unser Bild zeigt die Fahnen der Mitgliederländer vor dem Sitz des Europarates in Strassburg. Seit Herbst 1978 weht hier auch die blaurote Fahne des Fürstentums Liechtenstein, das als 21. und wohl auch letzter Staat des freien Europas Aufnahme in den Europarat gefunden hat. (Bild: Xaver Jehle)

